Verein „Zahnärzte helfen"

Die zweite Coronawelle hat Peru erreicht

Keine Hilfseinsätze zurzeit möglich

Peru ist in der 2. Welle der COVID-19-Pandemie und in der Armut gefangen. Vergleichbar mit dem Spätsommer 2020 in Deutschland befindet sich nun Peru im Sommer und leidet unter den vielen neuen COVID-19-Erkrankungen, vor allem auch durch die sich schnell verbreitenden Mutationen. Die Regierung unter Präsident Francisco Sagasti hat den Ausnahmezustand bis einschließlich 31. März 2021 verlängert und damit auch die Ein- und Ausreise nur noch bedingt möglich gemacht sowie den Warenverkehr gestoppt.

Zahnputzunterweisungen im Rahmen der Gruppenprophylaxe stehen im Vordergrund

Das hat zur Folge, dass viele Menschen keinerlei Einkommen haben, wobei sich mindestens 80 % noch nicht von den finanziellen Einbußen aus dem letzten Jahr erholt haben. Es herrscht noch mehr Armut und Arbeitslosigkeit als je zuvor und im Kampf gegen das Virus haben arme Menschen keine Chance. Einnahmen über Touristen sind auch nicht möglich, da die Tourismusbranche vollständig eingebrochen ist. Viele Menschen sind so verzweifelt, dass sie gegen die Maßnahmen der Regierung demonstrieren – nach der Devise „Lieber an COVID sterben als verhungern". Peru liegt mit der Sterblichkeit an COVID-19 weltweit an der Spitze.

Wie im Juni bis zum September 2020 gibt es wieder so viele Infizierte, dass die Intensivbetten belegt sind, die Aufnahmekapazität in den Krankenhäusern ist erschöpft und es gibt in vielen keinen medizinischen Sauerstoff mehr. Der Sauerstoff ist wieder so knapp wie vor einem halben Jahr und die Preise hierfür steigen immer weiter. Anders als bei uns müssen die Angehörigen für einen an COVID-19

Dr. Birgit de Taillez, Neukirchen in Hessen, bei der Behandlung unmittelbar vor der Pandemie

Professionelle Zahnreinigung durch Kerstin Kelch aus der Schweiz auf einem mobilen Behandlungsstuhl

Lebensmittelspenden für die Bewohner der Hochanden

Lea Reyer aus Hamburg beim Behandeln eines Kindes im Bergdorf Chupani, während die anderen Kinder mit großer Neugierde zusehen

Die Zahnärztinnen Linda Brandstädter aus Frankfurt am Main und Katrin Hoffmann aus Berlin zusammen mit Dr. Reiß in Chupani, einem besonders abgelegenen Bergdorf in den Hochanden

Mit dem Pick-up zu den Einsatzorten im Hochgebirge

Dr. Norbert Reiß beim Behandeln in der Gesundheitsstation Huilloc

Der Verein „Zahnärzte helfen" finanziert in zwei Bergdörfern die tägliche Schulspeisung

Erkrankten den Sauerstoff selbst besorgen. Es bilden sich lange Schlangen vor der Befüllung der Stahlflaschen und die Preise gehen exorbitant nach oben. Es hat sich ein regelrechter Schwarzmarkt entwickelt und Familien werden damit in den Ruin getrieben.

Zwischenzeitlich ist seit Ausbruch der Pandemie der 5. Gesundheitsminister in Peru vereidigt worden. Die einzige Hoffnung ist, dass die Impfstofflieferungen endlich gestartet sind. Bis allerdings die Impfungen im Hochgebirge der Anden anlaufen, wird noch viel Zeit vergehen.

Zurzeit ist die Hilfe durch Lebensmittelpakete nur eingeschränkt möglich, da die Benutzung von privaten KFZ verboten ist und die öffentlichen Verkehrsmittel und Taxis nur mit Genehmigung benutzt werden dürfen.

Zahnbehandlung mit einem mobilen Behandlungsstuhl in den Hochanden mit Martha Baumann aus Regensburg, Rita Bauer aus Freiburg und Maximilian Vollmer aus Achern

Zahnbehandlung mit einem mobilen Behandlungsstuhl in den Hochanden mit Maximilian Vollmer aus Achern und Rita Bauer aus Freiburg

In der Nähe von Machu Picchu befindet sich der Einsatzort der Hilfseinsätze des Vereins „Zahnärzte helfen"

Das Wartezimmer in der Gesundheitsstation Huilloc

Bilder: Verein Zahnärzte helfen

Manchmal muss auch eine Kapelle in einen Behandlungsraum umfunktioniert werden. Klaus Hohmann, Heuchelheim, beim Hilfseinsatz

Die vier Freiwilligen, die bei den Gesundheitskampagnen zuletzt 2020 eingesetzt wurden. Kurz nach dem Start des Hilfseinsatzes wurde eine Ausgangssperre verhängt. Nach vier Wochen Unsicherheit wurde die Gruppe über die Rückholaktion der Bundesregierung nach Deutschland geflogen. Friederike Weinbecker, Köln, Dr. Birgit de Taillez, Neukirchen, Kerstin Kelch, Schweiz, Johanna Himbert, Tübingen

Zahnärzte helfen e. V.

In den vergangenen 28 Jahren wurden dem Verein über 15.000 Euro gespendet: 120 kg Altgold plus Geldspenden.

Zahnärzte helfen e. V.
1. Vorsitzender: Dr. Norbert Reiß
Waldstraße 56, 64807 Dieburg
Za-helfen@web.de
Spendenkonto: Sparkasse Dieburg
IBAN: DE50 5085 2651 0132 0100 00

Alle Gesundheitskampagnen, die über den Verein „Zahnärzte helfen e. V." organisiert wurden, sind seit Anfang März 2020 nicht mehr möglich. 2019 haben über diesen Verein 57 Mediziner*innen, Zahnärzte und Zahnärztinnen an Hilfseinsätzen in Peru teilgenommen und 2020 von Januar bis März waren es immerhin noch 13 Teilnehmer*innen. Seit Anfang März 2020 sind alle Hilfseinsätze deutscher, schweizerischer, österreichischer und italieni-

scher Helfer*innen des Vereins vollständig zum Erliegen gekommen.

So, wie die momentane Lage sich darstellt, werden bis Ende Oktober keine der so wichtigen Gesundheitskampagnen in den Hochanden möglich sein, berichtet Dr. Norbert Reiß, Vorsitzender des Vereins „Zahnärzte helfen". Dr. Reiß ist aber trotzdem zuversichtlich, dass ab November 2021 sein Verein wieder die ersten Gesundheitskampagnen starten kann.

Zwischenzeitlich unterstützt der Verein „Zahnärzte helfen" über den Partnerverein „Corazones para Peru" in Urubamba/Peru einige abgelegene Schulen mit Radiogeräten und Computern, damit der Schulunterricht nicht völlig ausfallen muss, denn alle Schulen sind seit Anfang März geschlossen und werden voraussichtlich auch 2021 nicht geöffnet.

Finanziell werden der Partnerverein „Corazones para Peru" und die Partnerschule der Goetheschule Dieburg, das „Colegio Valle Sagrado" in Urubamba, unterstützt – und damit auch Familien mit Lebensmittelpaketen, die am härtesten von der neuen Armut betroffen sind.

Wer möchte, kann unseren Verein mit einem medizinischen oder zahnmedizinischen Hilfseinsatz oder einer Famulatur unterstützen und nebenbei die Menschen, die Landschaft und die Inkaruinen in Peru kennenlernen. Die Planungen für die Zeit nach der Pandemie haben bereits Fahrt aufgenommen, dennoch sind noch ausreichend Plätze für ein solches Abenteuer vorhanden.

– Dr. Norbert Reiß/Bo –

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

JETZT HYGIENISCH DURCH-STARTEN!

20 € Rabatt mtl.*
15 € Rabatt mtl.*
10 € Rabatt mtl.*

FRÜHJAHRSPUTZ FÜR DIE WASSERWEGE.

Biofilmen den Kampf ansagen und insgesamt bis zu 1.680 € RABATT sichern!*

*Angebot gültig bis zum 30.4.2021 für SAFEWATER Neukunden; 10 EUR Rabatt pro Monat auf den regulären Netto-Preis für Praxen mit bis zu 5 Dentaleinheiten bei einer Laufzeit von 84 Monaten, 15 EUR Rabatt pro Monat auf den regulären Preis für Praxen von 6 bis 10 Dentaleinheiten bei einer Laufzeit von 84 Monaten und 20 EUR pro Monat Rabatt auf den regulären Preis für Praxen mit mehr als 10 Dentaleinheiten bei einer Laufzeit von 84 Monaten. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Angebot.

DHZ 2021

Vereinbaren Sie Ihren **persönlichen, kostenfreien Beratungstermin:**
Fon **00800 88 55 22 88**
WhatsApp **0171 991 00 18**
www.**bluesafety.com**/Fruehlingsaktion

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.